

# Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Sester.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Sester.

**Pränumerations-Preise:**  
 Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:  
 Buchdruckerei Alfred Komwalter, Grabenrunde 121.  
 Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
 Derselbe wird auf Wunsch überdies gratis und franco versendet.  
 Annoncenaufräge, Abonnements- und Inserationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.  
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

## Die Ministerbegegnung auf dem Semmering.

Sopron, 22. August.

Heute konzentriert sich das Interesse der politischen Beobachter auf einen und denselben Punkt: dort hoch oben auf den Semmering, wo heute die Zusammenkunft des italienischen Ministers für auswärtige Angelegenheiten Herrn v. Tittoni mit unserem Minister des Aeußern Baron v. Lehrenthal erfolgt. Es ist diese Entree die Endglied der Kette von hochwichtigen politischen Begegnungen, die alle darauf abzielen, das Fundament zum internationalen Friedenstempel zu legen. Wenn wir den heutigen Ausführungen des „P. U.“ über den Besuch des Herrn v. Tittoni Glauben schenken dürfen, so erleidet es keinen Zweifel, daß durch die Zusammenkunft in Sminemünde und durch die Besuche des Königs von England in Wilhelmshöhe und Nisch manche Unklarheit beseitigt und der friedliche Charakter der internationalen Verhältnisse noch kräftiger ausgeprägt worden ist. Insbesondere sind auch für die Balkanpolitik, die in den Beziehungen unserer Monarchie zu Italien eine wichtige Stelle einnimmt, neue Bürgschaften jenes Erfolges gewonnen worden, der nur durch einträchtiges Zusammenwirken der Mächte erzielt werden kann.

Man braucht kein Hehl daraus zu machen, daß die Aktion Oesterreich-Ungarns und Rußlands nicht allezeit dem richtigen Verständnis in Italien begegnete, ganz abgesehen davon, daß in einem Teile der öffentlichen Meinung des Nachbarstaates gewisse Aspirationen geltend gemacht wurden, die mit den konservativen Grundlinien der Orientpolitik Oesterreich-Ungarns schwer vereinbarlich waren. Bekannt ist ebenfalls — das ist ja in den letzteren Tagen wiederholt ausgeführt worden —, daß auch die englische Regierung mit der Methode, welche die Entente-Mächte in Mazedonien befolgen, nicht ganz einverstanden war und auch diese Reserve mochte nicht ohne Einfluß auf die Stimmung Italiens sein. Daß durch die Aussprache des Freiherrn v. Lehrenthal in Desio volle Uebereinstimmung über die Balkanpolitik hergestellt wurde, ist vielfach konstatiert worden, und wenn nun die Staatsmänner, die die auswärtige Politik Oesterreich-Ungarns und Italiens leiten, wieder zusammentreffen, wird sich ihnen die Situation nur noch in freundlicherem Lichte darstellen. Das Wesentliche ist übrigens, daß die Mächte, ebenso die verbündeten, wie die befreundeten, gegen-

seitig von der Uneigennützigkeit ihrer Orientpolitik überzeugt seien, diese Ueberzeugung aber kann aus dem Walten des konservativen Gedankens allein geschöpft werden. So lange das ottomanische Reich seine Herrschaft über die europäischen Provinzen behauptet, ist den mancherlei Erwerbungsabsichten kein Spielraum beschieden; diese Absichten könnten praktisch erst zum Ausdruck kommen, wenn jene Herrschaft zusammenbrechen würde. Es ist daher ein großes europäisches Friedensinteresse daran geknüpft, daß der Besitzstand der Türkei gewahrt werde und dies ist nur möglich, wenn die verlangten Reformen durchgeführt werden. Nun liegt es auf der Hand, daß die Pforte in ihrem Widerstande gegen die Reformen durch die Wahrnehmung ermutigt würde, daß selbst die Verbündeten verschiedenen Zielen zustreben. Dieser bedenkliche Irrtum wird durch die Begegnung auf dem Semmering aus der Welt geschafft werden.

## Politische Nachrichten.

### Die Heereslieferungen und die ungarische Industrie.

Der Handelsminister hat an den Landesindustrieverein ein Reskript gerichtet und demselben von einer Beschwerde des Kriegsministeriums Mitteilung gemacht, wonach bei den Offertverhandlungen die ungarischen Firmen oft selbst um solche Artikel sich nicht bewerben, die in Ungarn hergestellt werden. Diese Teilnahmslosigkeit erschwert in großem Maße die quotenmäßige Aufteilung der Heereslieferungen. Der Handelsminister fügte hinzu, daß seine eigenen Erfahrungen diese Beschwerde des Kriegsministers bestätigen. Er fordert den Landesindustrieverein auf, diesen für die Industrie des ganzen Landes höchwichtigen Umstand seinen Mitgliedern zur Kenntnis zu bringen und mit seinem ganzen Einflusse dahin zu wirken, daß die ungarischen Industriellen künftig den Offertausschreibungen der Heeresverwaltung mehr Interesse entgegenbringen. — Das Exekutivkomitee des Landesindustrievereins hat sich gestern vormittags unter dem Voritze des Geheimrates Dr. Matlekovits mit diesem Reskripte des Handelsministers beschäftigt und beschlossen, in einer Eingabe bei dem Handelsminister anzufragen, welche jene Artikel seien, auf welche keine Offerte in genügender Anzahl eingereicht wurden. Nach dem Einlangen der Antwort des Ministers wird der Landesindustrieverein die interessierten Industriellen zu einer Konferenz in dieser Angelegenheit einberufen.

# **Spende des Königs.** Se. Majestät hat dem Honyer römisch-katholischen Leseverein 200 Kronen aus der allerhöchsten Privatkasse gespendet.

# **Das Unterbleiben der Kontrollversammlungen.** Der kön. ungarische Landesverteidigungsminister hat unter dem 1. August l. J. sub Zahl 7869/1907 folgende Zirkularverordnung an sämtliche ungarländischen Komitats-

und Stadtmunizipien, an sämtliche kroatisch-slavonischen Komitatsbehörden und an die Städte Jägráb, Eslegg, Varasd und Zimony gerichtet: Zum Zwecke entsprechender dringlicher weiterer Verfügung verständige ich das Munizipium, daß die Kontrollversammlungen der nicht zum Aktivstande des gemeinsamen Heeres gehörenden Mannschaft infolge eines im Einvernehmen mit dem k. und k. gemeinsamen Kriegsminister gefaßten Beschlusses, die Kontrollversammlungen der zum nichtaktiven Stande der kön. ung. Landwehr gehörenden Mannschaft, sowie die periodischen Meldungen des Landsturms auf Grund meiner gegenwärtigen Verordnung im laufenden Jahre nicht abzuhalten sind. Die Offiziersrapporte haben jedoch in der bisherige Weise auch im laufenden Jahre stattzufinden.

# **Die Reibungen zwischen der Unabhängigkeits- und der Volkspartei** verschärfen sich von Tag zu Tag. Jetzt nimmt auch das offizielle Organ der Unabhängigkeitspartei „Budapest“ Gelegenheit, das Treiben der Volkspartei in scharfer Tonart zu rügen. Das erwähnte Blatt erklärt, die verbündete und befreundete Volkspartei sei der Unabhängigkeitspartei gefährlicher als ihre größten Feinde; die Volkspartei kämpfte jedoch vergebens mit konfessionellen Schlagworten gegen die Unabhängigkeitsideale. — Zugespitzt wird die Situation zwischen den beiden Parteien noch durch den Umstand, daß im Nagykárolyer Bezirk der Kandidat der klerikalen Volkspartei Albert Szabó sich — wie aus dortigen Unabhängigkeitskreisen gemeldet wird — mit dem nationalistischen Kandidaten Konstantin Lukacs zu dem Kampfe gegen die Unabhängigkeitspartei verbündet hat. Der Pakt des Kandidaten der Volkspartei mit den Nationalisten geht nicht nur dahin, den offiziellen Kandidaten der Unabhängigkeitspartei Béla Papp zum Sturze zu bringen, sondern er bezieht sich auch auf die Komitatsauswahl- und Beamtenwahlen. Die Volkspartei, welche den Besitzstand der Unabhängigkeitspartei solchermaßen nicht respektiert, verbündete sich mit den Gegnern der ungarischen Staatsidee, bloß um den kossuthianern den károlyischen Bezirk abwendig zu machen. Daß dieses Vorgehen im Schoße der Unabhängigkeitspartei die größte Entrüstung hervorruft, versteht sich von selbst. „M-g“ gibt dieser Entrüstung auch bereits Ausdruck, indem es die 48er Parteigenossen auffordert, „zur Rettung des Bezirkes“ in je größerer Anzahl nach Nagykároly zu reisen. Gleichzeitig fordert es vom Minister a latere Grafen Madár Zichy und der Zentralleitung der Volkspartei Rechenschaft, ob sie von diesem Fakt Kenntnis besitzen und ihn auch nur in stillschweigender Weise billigen? Kurz, auch dieser Zwischenfall scheint dazu geeignet, daß die Gegensätze zwischen den erwähnten beiden Koalitionsparteien immer bedenklichere Weiterungen erfahren.

# **Der ungarisch-kroatische Konflikt.** Wie das „Ung. Tel.-Korr.-Bur.“ meldet, ist zwischen dem Banus und dem Ministerium vereinbart worden, Kroatien durch folgende Konzessionen zu beschwichtigen: Auf den Staatsbahnlagen in Kroatien-Slavonien sollen zunächst kroatische Landesangehörige angestellt werden. In Kroatien-Slavonien wird ein besonderer Kurs zur Ausbildung von Eisenbahnbeamten und Angestellten errichtet. Die Zahl der kroatischen Stipendisten an dem Budapester Eisenbahnkurs wird von 12 auf 30 erhöht.

Im Ackerbauministerium soll schon im nächsten Jahre ein kroatisch-slavonisches Departement errichtet werden. Dagegen wird auf den Staatsbahnlagen Kroatiens-Slavoniens an der Kenntnis der ungarischen Sprache als Qualifikationsbedingung, insofern dies die Betriebsinteressen erheischen, festgehalten. — Nun bleibt abzuwarten, was die Kroaten dazu meinen. Man berichtet ferner aus Ugram: Als der Banus nach dem Festgottesdienst zu Königs Geburtsfest am letzten Sonntag die Kathedrale verließ, begann die Menge gegen ihn zu demonstrieren. Ohrenbetäubende Pfiffe und tausendstimmiges Geschrei „Abzug Rakodczay!“ ertönten und veranlaßten den Banus, sich in einem Fiaker schleunigst ins Banalpalais zu flüchten, wo die Menge die Demonstration fortsetzte. Nur dem taktvollen Vorgehen des Polizeichefs Belosevic ist es zu danken, daß Blutvergießen verhindert wurde. Das klingt nicht sehr friedensverheißend.

## Ausland.

— Kaiser Wilhelm und König Eduard. Das englische Königspaar wird dem Wochenblatte „Truth“ zufolge, den für November anberaumten Besuch des Deutschen Kaiserpaars in Windsor im nächsten Frühjahr mit einer Staatsvisite in Berlin erwidern. König Eduard und die Königin werden hierbei im Berliner Königsschloß wohnen. Als wahrscheinlicher Termin des Besuches, dessen genaues Datum anlässlich des Hierseins des Deutschen Kaisers festgestellt werden soll, ist bisher der Anfang Mai oder Juni in Aussicht genommen.

— Eine Verschwörung gegen den König von Portugal. Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Madrid gemeldet wird, ist in Lissabon eine Verschwörung gegen das Leben des Königs und des Premierministers entdeckt worden. Im Arbeiterviertel ereignete sich eine Bombenexplosion, bei der ein junger Mann getötet und zwei verwundet wurden. Die polizeilichen Nachforschungen führten zur Verhaftung eines Studenten der Medizin namens José Vetteyur. Sein Verhör ergab, daß er der Führer einer Verschwörerergesellschaft war, die ein Bombenattentat gegen den König und den Ministerpräsidenten plante und eine Bombenwerkstätte eingerichtet hatte. Bei Durchsuchung seiner Wohnung wurden belastende Papiere gefunden. Es wurden dreißig Beteiligte verhaftet.

— Die Ereignisse in Rußland. Das Zarenpaar reist am nächsten Sonntag nach den finnischen Schären ab. — Aus Petersburg wird der „Wol. Ztg.“ berichtet: Dem Vernehmen nach ist gegen den Geschäftsführer des Verbandes des russischen Volkes, Kommissarow, dem Verbandschriftführer Dstrowsky und mehrere andere Verbandsmitglieder ein Strafverfahren wegen Verteilung an dem Versuche eines Bombenattentats gegen den Grafen Witte eingeleitet worden.

## Communal-Beitrag.

Zl. 6919 St.-M. 1907

### Kundmachung.

Im Sinne des § 18 des XLIV. G.-M. vom Jahre 1883 wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die auf Grund der Kontraktions-Register und Bedenntnisse verfaßten individuellen Repartitions-Ausweise für die für das Jahr 1907 bemessene Militär-befreiungstage 8 Tage hindurch d. i. vom 23. August bis inkl. 30. August d. beim städt. Steueramt am Rathaus zur Einsichtnahme öffentlich aufgelegt sein werden. Es wird Jedermann aufmerksam gemacht, daß er seine allfälligen Reklamationen gegen die ihn betreffenden Steuerjäge, und zwar:

- jene Steuerpflichtigen, welche mit der im obigen Bemessungs-Register ersichtlich gemachten Steuerartung bereits im verfloßenen Jahre besteuert waren, binnen 15 Tagen vom Tage der Kundmachung dieser Register gerechnet;
- diejenigen aber, welche mit der im Bemessungs-Register festgesetzten Steuer im laufenden Jahre zum erstenmale besteuert wurden, binnen 15 Tagen vom Tage der Eintragung ihrer Steuerpflichtigkeit in dem Steuerbogen bei der hiesigen fgl. ung. Finanzdirektion einbringen können, über welche Reklamationen der städtische Verwaltungsausschuß als Rekursinstanz entscheiden wird.

Sopron, am 19. August 1907.

Das städt. Steueramt.

### Kundmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß an den unten angegebenen Tagen die diesjährige Grummetschung der verschiedenen Stadt-Weiden am Stengel im Wege der öffentlichen Licitaton verkauft wird.

1. Donnerstag, den 29. August vormittags 8 Uhr wird an Ort und Stelle die Grummetschung von der Seewiese in 93, von der Burgstallwiese in 1, und von der Sandwiese in 16 Parzellen verkauft.

2. Samstag, den 31. August vormittags 8 Uhr wird an Ort und Stelle die Grummetschung von der Maurerwiese in 1, von der Pinterisch-Scheibel in 2, von der großen Schlucht in 41, von der Stiertief in 2 und von der Merisch-Gewiese in 5 Parzellen verkauft.

3. Sonntag den 1. September l. J., vormittags 8 Uhr, wird an Ort und Stelle die Grummetschung von der Unger'schen Ziegelwiese in 2, von der Ziegelwiese neben der Wasserleitung in 2, von der Schneider'schen Ziegelwiese in 1, vom Fühneranger in 2, von der Scheibel in 1, von der Sövitshberger'schen Scheibelwiese in 4, vom Wienerberg in 12 und vom Krutzenberg in 4 Parzellen verkauft.

4. Montag den 2. September l. J., vormittags 8 Uhr, wird an Ort und Stelle die Grummetschung von der Rennbahn in 25, vom Bierhap in 3, von der Prohwimmer'schen Wiese in 2, von der Thäp'schen Wiese in 2, von der kleinen Furth in 10 und von der Rathaushauswiese in 3 Parzellen verkauft.

5. Dienstag den 3. September l. J., vormittags 8 Uhr, wird an Ort und Stelle die Grummetschung von der Uebermaßwiese in 18 Parzellen verkauft.

Sopron, am 15. August 1907.

Das städt. Wirtschaftsamt.

## Die Geißeln der Menschheit.

(Fortsetzung.)

Sopron, 22. August.

Die zweite Geißel der Menschheit nennt sich Tuberkulose. In den letzten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts waren es 65000 Menschen, die in unserem Vaterlande alljährlich dieser Krankheit zum Opfer fielen, die neuesten statistischen Ausweise aber wissen von 77000 jährlichen Todesfällen infolge dieser Krankheit. Die Tuberkulose nimmt demnach an Ausbreitung und an Zahl der Erkrankungen stetig bei uns zu. In Ungarn, dürfen wir annehmen, sind immerdar in runder Summe 400.000 Tuberkulose. An einer Krankheit leiden bei uns so viele Menschen!

In der übrigen Welt sieht es nicht viel besser aus. In Deutschland fielen noch vor einigen Jahren 14% aller Sterbefälle auf die Tuberkulose, in einigen größeren Städten sogar 25%. Im deutschen Reiche starben im Ganzen Jahr für Jahr etwa 250.000 tuberkulöse Menschen.

Doch ist ein wesentlicher Unterschied da und dort. In Deutschland ist die Gesellschaft und der Staat eifrig bemüht, Maßregeln und Einrichtungen zu treffen, um diese Krankheit möglichst in enge Schranken zu weisen. Die Deutschen haben auch schon soviel erreicht, daß die Krankheit bei ihnen in Abnahme begriffen ist. Diesen Erfolg erreichten sie durch ihre vielen Volksanatorien, Fürsorgestellen, Kinderanatorien, Privatanatorien für wohlhabende Kranke u. s. w. Die Volksanatorien allein können in Deutschland mehr als 30.000 bedürftige Kranke beherbergen. Das heißt soviel, daß ein großer Teil der Kranken isoliert ist, somit die Uebertragung der Krankheit auf Gesunde verhütet wird. Es heißt aber auch noch soviel, daß viele Kranke geheilt dem Leben zurückgegeben werden.

In diesem segensvollen Bestreben stehen wir den Deutschen weit nach. Unsere Mittel sind geringer, unsere Opferfreudigkeit schwächer. Doch müssen wir alles daran setzen, Herr dieser Krankheit zu werden, wenn sie nicht noch ärgere Dimensionen annehmen soll. Wir sind auch in der Lage, gegen die Krankheit uns zu schützen, seitdem im Jahre 1882 der Berliner Universitätsprofessor, Robert Koch, den Krankheitserreger der Tuberkulose nachwies und dessen Natur ins Klare setzte. Wir wissen jetzt, daß im Auswurfe der Tuberkulösen, aber auch in ihrer Ausatemluft die winzigen, nur mit dem Mikroskop auffindbaren Bazillen sich befinden, welche von Gefunden eingeatmet, in der Lunge sich festsetzen und auf Kosten unserer Körperstoffe, also auch auf Kosten unserer Körperkraft sich vermehren können. Unser Schutz gegen die Krankheitserreger der Tuberkulose besteht vornehmlich darin, daß wir, persönlich genommen, unsere Widerstandskraft mehren, indem wir in unserer Wohnung beständig reine Atemungsluft uns sichern, d. h. viel und oft ventilieren, überhaupt strenge auf Reinlichkeit halten an uns sowohl, wie um uns, ferner

indem wir uns genügend nähren und rationell unsere Lebensweise einrichten. d. h. Alles, was schädlich wirken kann, meiden, schließlich indem wir alle unsere Körperorgane und all unsere körperlichen und geistigen Fähigkeiten entwickeln. Gesellschaftlich genommen, besteht unser Schutz gegen die Krankheitserreger der Tuberkulose darin, daß wir die Kranken absondern und ihre Verhältnisse so gestalten, daß ihre Heilung begünstigt werde, gleichzeitig aber auch sie belehren lassen, auf welche Weise sie ihre Mitmenschen vor der Gefahr der Infektion bewahren können, wie All das in den Sanatorien auch wirklich geschieht.

Schon darum sollten wir alles daran wenden, um die Tuberkulose erfolgreich zu bekämpfen, weil sie die Menschen zumeist in ihren schönsten Jugendjahren zum Opfer fordert, in einem Alter, da die körperlichen und geistigen Fähigkeiten zur Nutzbarmachung heranreifen. Viel hoffnungsvoll junges Leben schwindet jährlich infolge der Tuberkulose dahin, das der Gesellschaft viel Ersprießliches hätte leisten können.

In unserer Stadt Sopron sind die Tuberkulosefälle nicht selten. Im Jahre 1886 starben hier 142 Menschen an Tuberkulose, 21.4% aller Sterbefälle oder 61 auf je 10.000 Einwohner. Seither besserten sich wohl unsere Gesundheitsverhältnisse, gewiß infolge der hier anerkanntswert herrschenden öffentlichen Reinlichkeit, doch ist noch immer erschreckend die Zahl der an Tuberkulose Verstorbenen. Im Jahre 1903 starben hier 111 Tuberkulöse, nach je 10.000 Menschen 32, und im Jahre 1905 starben 103 oder 29 nach je 10.000. Die Abnahme dieser Sterblichkeit ist augenfällig, vergleichen wir sie aber mit der in Preußen, wo im Jahre 1901 von 10.000 Menschen 19.54 an Tuberkulose verschieden, so müssen wir doch zugeben, daß wir uns sehr anstrengen müssen, um die Preußen zu erreichen.

(Fortsetzung folgt)

## Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Freitag, 23. August. Katholiken: Philipp B. — Protestanten: Wolfgang. — Griechen: 10. August. Laurenz.

Sopron, 22. August.

\* An der Honvédoberrealschule wurde der bisher dort wirkende Professor Karl Perkó als überzähliger Oberleutnant des 25. Honv.-Inf.-Reg. unter Enthebung vom bisherigen Posten dem 18. Honv.-Inf.-Reg. eingereiht und an seine Stelle der Hauptmann I. Klasse des 18. Honv.-Reg. Karl Hayek ernannt.

\* Otto Lunyák. Ein junger Mann im Alter von 21 Jahren lenkt seit kurzem die Aufmerksamkeit der Kunstwelt ganz besonders auf sich. Es ist Herr Otto Lunyák, Sohn des städt. Direktors Herrn Franz Lunyák. Ein unbestritten bedeutendes in unserer Stadt schon vorteilhaft bekanntes Talent offenbart sich in seinem soeben in der Hofbuchhandlung Máhr ausgestellten Delgemälde seiner Schwester Melanie Lunyák, welches von den Passanten nicht nur vermöge des plastisch kräftigen sozusagen sprechenden Gesichtsausdrucks, sondern auch vermöge des satten Kolorits und kunstvollen Mianzierung mit Recht viel bewundert wird. Ein wahrer Glückstern leuchtet über die Familie dieses kleinen städt. Beamten. Der Tochter Melanie, die die Aufnahmeprüfung am Wiener Konservatorium jüngst glänzend bestand, rühmt der bekannte Gesangsprofessor Philipp Jorster eine „selten schöne dramatische Sopranstimme nach, die im Vereine mit ihrer imposanten Bühnenerscheinung als Sängerin für große Wagner-Opern besonders prädestiniert erscheint“ ein maßgebendes Kunsturteil, das auch vom Direktor des Konservatoriums Richard v. Pergler vollauf bestätigt wird. Wir, die wir aufstrebenden jungen Talenten allezeit gerne hilfreiche Hand bieten, verzeichnen mit besonderer Befriedigung die leuchtende Zukunft zweier Soproner Kinder am Horizonte der Kunst.

\* Die hierstädtische Theaterkommission tagte heute unter Vorsitz des Magistratsrates Dr. Krétschy und nahm das vom Theaterdirektor Josef Madas vorgelegte Mitgliederverzeichnis, sowie die Eröffnung der diesjährigen

und rationell d. h. Alles, n, schließlich me und all Fähigkeiten men, besteht Serreger der gestalten, daß zeitig aber he Weise sie er Infektion r Sanatorien

alles daran reich zu be- meist in ihren forderi, in nd geistigen heranreifen. t schwindet hin, das der hätte leisten

d die Tuber- 886 starben ose, 21.4% 10.000 Ein- unsere Ge- der hier an- lichen Rein- hreckend die enen. Im kfulöse, nach Jahre 1905 00. Die Ab- enfällig, ver- Preußen, wo schen 1954 en wir doch gen müssen,

ngarn. aufst. Katholiken : — Griechen :

2. August. hule wurde Karl Perle 25. Nov. = bisherigen eingereicht nn 1. Klasse ernannt.

er Mann im kurzem die z besonders y k, Sohn Lu ny a k. l. seiner Stadt ter offenbart uchhandlung lde seiner es von den des plastisch Gesichtsaus- des fatten zierung mit Ein wahrer amilie dieses ter Mel- am Wiener stand, rühmt pp Forster opranstimme impositanten für große ert erscheint“ s auch vom Richard v. Wir, die wir Allezzeit gerne mit beson- tunkft zweier er Kunst.

rkommision agistrates vom Theater- te Mitglieder- diesjährigen

ungarischen Theatersaison mit 30. Se- p t e m b e r 1907 zur Kenntnis. Da mit dieser Saison der Pachtvertrag mit dem Direktor N á d a s y abläuft, so beschloß die Kommission den Konkurs auf drei Jahre vom September 1908 angefangen, auszuschreiben, wobei jedoch, abweichend von der bisherigen Gepflogenheit, dem jeweiligen Theaterunternehmer 3000 Kronen per Saison als Beleuchtungsablösung zu bewilligen, dem neuen Unternehmer bloß 1500 Kronen jährlich zugesprochen werden, wogegen die Stadt für den P o l i z e i d i e n s t während der Vorstellungen im Theater, dessen Kosten bisher der Theaterdirektor zu tragen hatte, aufkommen wird.

\* **Wer wird Kammerpräsident?** Wie wir erfahren, ist für die Präsidentenwahl wieder ein C o u p in Vorbereitung. In der letzten Minute soll nämlich ein gewiß sehr hochachtbares a u s w ä r t i g e s Kammermitglied vorgeschlagen werden für das Präsidium, und zwar einfach aus Rache, d. h. wenn nicht ich, dann auch kein anderer. Nun, bei der letzten Wahl sind die Herren Gewerberäte diesem Coup aufgefessen und müssen sie sich heute noch nachsagen lassen, daß der Geschickteste unter ihnen der Schneidermeister von Steinamanger ist. Es ist aber kaum anzunehmen, daß sämtliche interne Kammerräte dieses Odium auf sich nehmen würden, daß man zur Besetzung des Präsidiums unbedingt nach auswärts greifen müßte. Wenn es sich darum handelt, so gibt es ja unter den internen Kammerräten auch sehr achtbare Wein- groshändler.

\* **An der hiesigen ev. Volksschule** beginnen die Einschreibungen für das Schuljahr 1907—1908 mit 1. September 1. F. und werden vom 1.—5. September, vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—5 Uhr im neuen Schulgebäude vorgenommen. Am 6. September vormittags 9 Uhr ist feierlicher Kindergottesdienst. Der regelmäßige Unterricht beginnt am 7. September. Neueintretende Kinder haben ihr Impfzeugnis mitzubringen und vorzuweisen. Die Einschreibung der Wiederholungsschüler findet am 1. und 8. September 1. F. statt. Jene Eltern, welche wünschen, daß ihre Kinder mit Gratisbüchern versehen werden, haben sich mit ihrer Bitte am letzten Tage der Einschreibungen, am 5. September, vormittags von 8—12 Uhr im Prüfungslokal an den Schriftführer der Armenkommission, Lehrer Julius G ö m b ö s, zu wenden, bei welcher Gelegenheit sowohl der Aufnahmschein des betreffenden Schülers, als auch der Steuerbogen vorzulegen ist. Eltern, welche dieser Anforderung nicht entsprechen, können nicht berücksichtigt werden.

\* **Der allerempfindlichste Mangel**, der sich in unserer Stadt, stetig zunehmend, fühlbar macht, liegt in dem von uns schon so oft beklagten Fehlen eines Asyls für Geistesranke. Bemitleidenswerte Irrensinige müssen, da im städt. Spitale keine Räumlichkeiten für sie vorhanden sind und die wenigen Landesirren- häuser, Raummangels wegen, die Aufnahme weiterer Geistesgestörten ablehnen, in G e f ä n g n i s z e l l e n untergebracht werden, wo sie der so nötigen Wartung und psychiatrischen Obflege entbehren und in den meisten Fällen durch wüstes Geschrei und Tobsuchts- Paroxysmen die Umgebung beunruhigen. In P o z s o n y, wo sich im städt. Spital ein Irrenpavillon befindet, ist die Aufnahme von Irrensinigen aus der Ferne geradezu unmöglich, da dort die Ueberfüllung der Räumlichkeiten jetzt schon beängstigend ist. Das Spital ist für 250 Kranke eingerichtet und an 400 streben die Unterkunft an. Schon jetzt muß ein großer Teil der Betten in den Korridors plaziert werden und vollends für gemeingefährliche Irrensinige ist schlechterdings kein Platz. Weit nötiger also als ein K u l t u r p a l a i s ist uns Sopronern die Errichtung eines hinreichend geräumigen S p i t a l s mit einer eigenen Abteilung für geistig unmaechete P a t i e n t e n. Wir können nicht dringend genug von unserer löblichen Stadtvertretung die endliche Abhilfe des beklagenswerten Uebelstandes ansprechen, der sich zu einer wahren Kalamität auszuwaschen droht. Die primitivste Menschlichkeit verlangt, daß auch armen Geistes- kranken tunlichst Hilfe geboten werde und die Sicherheit der Gesunden heißt gebieterisch eine

menschenwürdige Abschließung der gefährlichen Irren, aber nicht in Verbrecherzellen, sondern in einem zweckmäßig eingerichteten Irrenpavillon.

\* **Königlich ungarische Staatsoberschule.** Die Aufnahme von Schülern für das Schuljahr 1907/8 erfolgt vom 2. bis 4. September in dem ebenerdig gelegenen Lokale der IV. Klasse, die Einschreibung am 2., 3. und 4. September im Konferenzzimmer der Realschule (1. Stock.) Die Aufnahme sämtlicher Schüler vollzieht der Direktor, die Einschreibung der betreffende Klassenlehrer. In beiden Fällen muß der Schüler in Begleitung des Vaters oder der Mutter, eventuell des Vormundes oder eines von vorigen Bevollmächtigten persönlich erscheinen und Taufschein (Geburtszeugnis), Impfschein und Schulzeugnis überreichen. Jene Eltern oder Vormünder, die nicht in Sopron wohnen, sind verpflichtet, schriftlich einen geeigneten Stellvertreter anzumelden, auf den sie betrefis Erziehung und häuslicher Aufsicht ihre Rechte und Pflichten übertragen. Schüler, welche aus der Bürgerschule oder dem Gymnasium in die Realschule übertreten wollen, müssen sich einer Aufnahmsprüfung unterziehen, die sich auf den wesentlichen Unterschied des Lehrplanes der Schulen erstreckt.

\* **Vom Günsfer Mauthauskanal.** Aus sachkundiger Feder erhalten wir nachstehende Zuschrift: Auf Anregung Ihres w. Blattes wurde mit den Arbeiten an dem Kanale bereits begonnen und könnte selber schon fertig stehen, wenn nicht ein kleiner Fehler begangen worden wäre. Der Kanal ist bis zum halben Wege zur Gummifabrik ganz hergestellt worden, zugedeckt, zugestampft; nun aber kommt das Erbauliche an der Sache: der Unternehmer bemerkt erst jetzt, daß er den Kanal zu s e i c h t angelegt hat, die Folge ist, daß der bereits fertige Kanal neuerdings in Angriff genommen und um rund 80 cm. tiefer gelegt werden muß, damit er das richtige Gefälle zum Bach hat. Noch etwas wäre zu bemängeln: An den Kanal in der Nähe eines Fabriksunternehmens, einer Mühle, einer Dampfzegelei, eines Szallás und Contumazmarktes baut man einen schließbaren Kanal, wenn man schon etwas riskieren will, aber nicht einen mit so engen Thonröhren, daß zu befürchten steht, daß mit der Zeit der Kanal dem starken Druck der vielen schwereren Erdmassen, welche auf ihm ruhen, nicht widerstehen werde können, sondern es ihm so gehen werde, wie dem Kanal, der vom Hotel „Pannonia“ zum Spitalbach führt; dort sind ebenfalls solche Thonröhren verwendet worden und der Erfolg ist auch nicht ausgeblieben, denn man sieht bereits unzählige Male, Sommer und Winter, die Kanalröhren austauschen und reparieren, aber immer ist dann nur für kurze Zeit abgeholfen. Der ängstliche Sparrer findet stets einen begehrliehen Zehrer.

\* **Schulnachricht.** In der Soproner kön. ung. Staatsbürgerschule, in welcher jetzt die IV. Klasse eröffnet wird, finden die Einschreibungen am 3., 4. und 5. September vormittags von 8 bis 12 Uhr statt. Am 2. September vormittags von 8 bis 12 Uhr werden die Aufnahms- und Nachprüfungen, am 6. September hingegen die Privatprüfungen abgehalten. Am 7. September, vormittags 9 Uhr, ist die Eröffnung des Schuljahres und am 9. September beginnt der regelmäßige Unterricht. Zur Einschreibung erscheine der Schüler in Begleitung seiner Eltern oder deren Stellvertreter und bringe sein Schulzeugnis und seinen Impfschein mit sich. Jene Schüler, welche im Vorjahre eine andere Lehranstalt besucht haben, müssen außerdem auch ihren Geburtschein, respektive Taufschein einreichen. Das Schulgeld beträgt halbjährig 10 Kronen; ferner haben die Schüler als Einschreibgebühr 3 Kronen, als Bibliotheksbeitrag (halbjährig) 1 Krone, als Pensionsfondsbeitrag 30 Heller und für den Jahresbericht 1 Krone zu entrichten. Kinder armer Eltern können von der Bezahlung des Schulgeldes und der Bibliotheksgebühr, eventuell von deren Hälfte dispensiert werden und werden auch mit Schulbüchern unterstützt. Die diesbezüglichen Gesuche sind — mit einem armutszeugnis versehen — an das kön. Schulinspektorsamt des Soproner Komitats zu richten und bei der Direktion der Schule einzureichen.

\* **Beobachtung der Wanderrigeuner.** Der Umstand, daß auch die Bevölkerung des Komitats Sopron leider auch nur zu

häufig von der Landplage der Nomaden molestirt wird, veranlaßte das Vizegespansamt, die Aufmerksamkeit der ihm unterstehenden Behörden auf dieselben zu lenken, deren strengste Ueberwachung zu verfügen und in Uebertretungsfällen strenge zu bestrafen. Besonders soll dahin gestrebt werden, die H u n d e der Zigeuner, deren Flucht durch das Wellen beim Nahen von Gendarmen begünstigt wird, zu vertilgen. Den Ortsvorstehern wird zur Pflicht gemacht, das Betragen der sich niederlassenden Zigeuner mit Aufmerksamkeit zu verfolgen und dies dem kompetenten Postenkommando unverzüglich bekanntzugeben und auch den Nachtwächtern diesbezüglich strenge Weisungen zu erteilen.

\* **Verhaftung von Auswanderungsagenten.** Auf der Landstraße zwischen Ghanafalva und Fehring wurden 16 auf einem Wagen sitzende Auswanderer von der Grenzpolizei in Haft genommen. Die Erhebungen ergaben, daß der Glöckner der Gemeinde Orfalva Stefan M e r k l y sich systematisch mit der Beförderung der Insassen nach Amerika befaßte. Er selbst gestand, daß er dieses Geschäft seit fünf Jahren betreibe. Das Menschenmaterial wurde an die General-Company Transatlantik geliefert. Sein Komplize war Emerich F o l i a n, der vor Jahren in Amerika als Arbeiter weilte und inzwischen in die Heimat zurückkehrte. Das Stuhlamt in St. Gotthard verurteilte M e r k l y und F o l i a n zu einem Monat Arrest und 600 Kronen und den Fuhrwerker Franz K ü r n y e, der von den Wachsenschaften Kenntnis hatte, zu 10 Tagen Arrest und 100 Kronen Geldstrafe. Nur M e r k l y gab sich mit dem Urteile zufrieden, die übrigen beriefen.

\* **Für das Kind** in den ersten zwei Lebensjahren ist jede Störung seiner Ernährung eine ernste, kritische Sache, mag nun ein Fehler in der qualitativen Zusammensetzung und Verteilung der Nährstoffe oder ein „Zuwiel“ der Portionen daran schuld sein. Bei der Wahl der Nahrungsmittel dürfen wir daher nicht übersehen, daß es sehr einseitig ist, wenn man, wie dies leider in den letzten Jahrzehnten häufig geschieht, Nährpräparate nur nach chemischen Grundsätzen konstruiert. Solche, nach wohl- berechneten Formeln zusammengesetzte, im Laboratorium geschaffene Nahrungsmittel weist in der Regel schon der normale Magen zurück. Der Laie hat ein richtiges Gefühl dafür, was ihm an Speise und Trank zusagt. Er mischt sich auf Grund ererbter Erfahrung pflanzliche und tierische Kost, aus eigenem Antrieb so, wie sein Organismus es bedarf. Wie wenige Speisen, erfüllt am besten das so oft genannte, altbewährte N e s t l é - K i n d e r n ä h r m e h l sowohl bei Kindern als auch Erwachsenen diese Anforderung, denn es entstammt wegen seines Milchgehaltes dem Tierreiche, wegen seines Gehaltes an Zwiebackmehl und Zucker dem Pflanzenreiche, bildet also den Typus der gemischten Kost, wie es gerade dem Organismus am zuträglichsten ist. Nestlé's Kindermehl ist in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.

\* **Die Rache einer Dorfgemeinde.** Der Name der berüchtigten Familie V a r g a im Orte Muzsaj ist im ganzen Komitate verrufen. Seit Jahr und Tag hat die Bewohnererschaft des Ortes die traurigsten Erfahrungen mit dieser berüchtigten Familie gemacht. Diebstähle, Totschläge und die gräßlichsten Missethaten bildeten die Tagesordnung in dieser Gemeinde und deren Umgebung. Die Mitglieder dieser gefürchteten Familie waren stets abwechselnd Bewohner teils des Gefängnisses des Kapuvärer Bezirksgerichtes, teils der Staatsanwaltschaft in Sopron. Das Oberhaupt der Familie, Johann V a r g a und seine fünf Söhne waren im strengsten Sinne des Wortes der Schrecken der Umgebung. Wie es scheint ist das furchtbare Tun und Treiben dieser Mordgesellen denn doch den Einwohnern der Gemeinde zu toll geworden, indem Tag und Nacht auf die Familienmitglieder geschossen wird. Dieser Tage wurde der jüngste V a r g a angeschossen, welcher auch Samstag seinen Wunden erlag, der zweite Varga, N i k o l a u s erhielt eine tödtliche Wunde, und der dritte, P e t e r wurde am Arme verwundet. Nach den Tätern, welche sich flüchteten, recherchierte die Gendarmerie in der eifrigsten Weise, demzufolge wurden Michael S z e n t e s, Stefan S z e n t e s, Franz T i e s ö k u. L. S z i g e t h i als der Täterschaft

verdächtig, verhaftet und der Staatsanwaltschaft in Sopron überliefert. Sonntag wurde die Leiche Varga's durch die Gerichtsärzte Dr. Pótvék und Dr. Scheffer im Beisein des Untersuchungsrichters Franz Elö obduziert. Wie aufgebracht und empört die Leute gegen die gemeinschädliche Familie sind, beweist der Umstand, daß an dem Begräbnisse, außer den allernächsten Anverwandten des Toten, kein einziger Mensch teilnahm, indem die Bewohnerschaft jeden zu erschlagen drohten, welcher an dem Begräbnisse teilnimmt, und man ist daran, die ganze Familie Varga auszurotten. Wie uns heute mitgeteilt wird, sind Michael Horváth-Szentes und Josef Horváth-Szentes gestern nachmittags auf freien Fuß gestellt worden.

\* **Drohungen während des Maurerstreiks.** Der Maurergehilfe Rudolf Jankovics drohte den Gehilfen Josef Wehofer tötlich zu injulieren, weil dieser sich dem Maurerstreik

nicht angeschlossen hatte und weiter arbeitete. Nach durchgeführter Verhandlung verurteilte die Stadthauptmannschaft Jankovics zu drei Tagen Arrest und 50 Kronen Geldstrafe, welches Erkenntnis sowohl der Stadtmagistrat als auch das Ministerium bestätigten.

\* **Im Gefängnisse irrsinnig geworden.** Der gefährliche Taschendieb, Paul Wolf der auf dem im Monate Juli in Kapuvár abgehaltenen Jahrmart bei einem Diebstahle atraggiert wurde, ist im hiesigen Gefängnisse irrsinnig geworden. Wolf war bereits in einer Irrenanstalt. Gelegentlich der Inhaftnahme Wolf's wurde auch dessen Komplize Koloman Brettnner festgenommen, der jedoch aus dem Kapuvárer Gefängnisse entsprang und bisher noch nicht ausfindig gemacht werden konnte.

\* **Ein Gewaltakt von Zigeunern.** In der Gemeinde Fertőrákos (Kroisbach) strich am 19. Mai l. J. ein Zigeunertrupp

umher, um zu betteln. Der Ortsvorsteher Josef Mikó richtete an die Nomaden die Aufforderung, je rascher aus dem Weichbilde des Ortes zu verschwinden. Ein Teil des Trupps folgte sofort dem Auftrage, nur der 16jährige Zigeuner Johann Stojka sprang vom Wagen herab, drang auf den Ortsrichter ein und verfechtete ihm einen wuchtigen Schlag. Wegen Gewalttätigkeit gegen ein behördliches Organ sah heute Stojka auf der Anklagebank. Stojka bekannte sich schuldig. Der Gerichtshof verurteilte ihn wegen dieses Vergehens zu zwei Wochen Gefängnis. Stojka fand dieses Strafmaß zu hoch und meldete die Berufung an.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.

Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Soeben erschienen:  
**Das Risiko bei Börsespekulationen**  
 Zu beziehen gegen Einsendung von 80 Hellern in Briefmarken beim Finanziellen Verlag in Wien, I., Mülkerbastei 12. 3803



**Guter Rotwein**  
 per Liter 40 kr.  
 wird von heute an ausgeschenkt bei **Samuel Preisinger**, Schlippergasse Nr. 25. 4421

Meyers  
**Konversations-Lexikon**  
 (1872)

16 Bände, sehr gut erhalten, ist äusserst billig zu verkaufen. Näheres in der Adm. d. Bl.

**Maschinen-Lehrling**

wird in hiesiger Buchdruckerei aufgenommen. Näheres in der Administration dieses Blattes.

**Fräulein** gut absolvierte Handelsschülerin und Maschinenschreiberin sucht in einem hiesigen Geschäfts-Etablissement Stelle. — Näheres in der Administration dieses Blattes. 4415

**Dr. Rosenthal's Meisterschafts-System**

ist die wissenschaftlich-praktische Nachahmung der natürlichen Lehrmethode, nach der man durch Selbstunterricht schon in drei Monaten eine fremde Sprache lernen kann. 3985/b

Englisch, Französisch, Spanisch, Polnisch nebst Schlüssel je 16 Mk. 50 Pfg., Italienisch 21 Mk. 50 Pfg., Russisch 22 Mk. 50 Pfg., Böhmisches, Dänisch, Deutsch, Holländisch, Portugiesisch, Schwedisch je 10 Mk. Jede Sprache auch in Lieferungen à 1 Mk., Probestunden à 50 Pfg. franko

Prospekt und Anerkennungs schreiben gratis.

Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.



— Telefon 25. —

☀ ☀ ☀

☐ Gegründet 1850. ☐

Die Lithografische Anstalt,

Buch- und Kunstdruckerei

ALFRED ROMWALTER

☙ ☙ ☙ Sopron, Grabenrunde 121 ☙ ☙ ☙

ausgestattet mit den modernsten Schriften u. Maschinen, empfiehlt sich der P. Z.

Industrie- und Handelswelt



zur prompten und geschmackvollsten Ausführung aller in das Buch- und Kunstdruck-Fach einschlägigen Arbeiten, als:

Preis-Courante . . . . .	Memoranden . . . . .	Geschäftsbücher . . .
Circulare . . . . .	Farbendruck-Plakate . . .	Couverts . . . . .
Rechnungen . . . . .	Waaren-Vignetten . . .	Visit- und . . . . .
Briefköpfe . . . . .	Flaschen-Etiquetten . . .	Geschäftskarten . . .

ferner Brochüren, Werke, Zeitschriften etc. etc. in **Schwarg- u. Farbendruck** und special leuchten in vollendetester Weise